



Prunkvolle Kostüme gehören zu historischen Tänzen wie Pavane oder Gaillarde einfach dazu.

Foto: z

Trabucchetto-Ensemble widmet sich den Tänzen der Renaissance

Auch in alten Zeiten ging's hoch her

Von Thorsten Hettel

Waren das noch Zeiten, als Männer noch galante Kavaliere waren und Frauen edle Damen. Das Ensemble für historischen Tanz „Trabucchetto“ lässt das höfische Leben der Renaissance wieder auferstehen, beispielsweise bei Aufführungen im Hohenheimer Schloss.

Hohenheim

Pavane, Gaillarde oder Dolce Amoro Fuoco, schon allein die Namen der französischen und italienischen Tänze der Renaissance versprühen einen Hauch des vornehmen Lebens am Hofe, lassen das Bild einer illustren Gästeschar in prunkvollen Kostümen entstehen. Und wenn das Trabucchetto-Ensemble auftritt, das sich nach einem kleinen Tanzschritt aus dem italienischen Hoftanz benannt hat, scheint diese Zeit wieder lebendig zu werden. „Der Spaß an Musik und Tänzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert hat uns zusammengebracht“, sagt Mirjam Weiß. Und ein bisschen, so gesteht sie, ist es zumindest bei ihr wohl auch der „Mädchen-Prinzessinnen-Traum“.

Wer mit historischem Tanz nur ein feierliches Schreiten nebst höflicher Verneigung vor dem Partner verbindet, irrt gewal-

tig. Denn neben Schreittänzen wie der Pavane gab es auch Springtänze wie die Volta, welche die Hüter der Moral im 16. Jahrhundert gehörig erregten. Bei diesem „teuflischen Tanz“ warf der Tänzer seine Partnerin in die Höhe und fasste sie dabei an einem „schwammigen Ort“ (am unteren Ende des Korsetts) in der Nähe der Schenkel. Vielleicht deswegen wurde die Volta an den europäischen Höfen, vor allem in Paris und London, mit dem größten Vergnügen getanzt.

Die Beschäftigung mit der Historie gehört für die Mitglieder des Trabucchetto-Ensembles dazu. Als Vorlage für Pavane, Volta und Co dienen die Bücher von Tanzmeistern der Renaissance. Geschrieben wurden diese zumeist für hochwohlgeborenen Persönlichkeiten am Hofe, zu dessen Ehren sie auch aufgeführt wurden. Um einen neuen Tanz einzustudieren, brüten die Trabucchetto-Mitglieder über den alten Schriften und versuchen, die dazu passende Musik zu finden. Ebenfalls eine Menge Zeit geht für die prunkvollen Kostüme drauf, die in vielen Arbeitsstunden allein oder zu zweit entstehen. „An meinem Kostüm hab' ich fast ein Jahr lang gearbeitet“, erzählt Weiß. Die Vorlage ist ein Kleid von Dorothea Sabine, Pfalzgräfin von der Pfalz, die von 1576 bis 1598 lebte. Bilder

und Schnitte dieser Kleider finden sich ebenfalls in historischen Büchern.

Entstanden ist das Trabucchetto-Ensemble vor zwölf Jahren, als sich die beiden Gründer bei einem Renaissance-Workshop kennen lernten und feststellten, dass sie nur wenige Kilometer voneinander wohnen. Bei Kursen an der Uni Hohenheim fanden sich weitere Mitglieder.

Bis ein Tanz einstudiert ist, braucht es mitunter schon einige Zeit. „Ganz so schwierig, wie es scheint, ist es aber nicht“, sagt Weiß. „Das kann jeder eigentlich recht schnell lernen.“ Die Belohnung für die Mühe sind die öffentlichen Auftritte. Diese sind dann allerdings nicht mehr bei Königen und Fürsten am Hofe, sondern bei Veranstaltungen wie dem Hohenheimer Uni-Fest „Dies Academicus“ oder bei Mittelalterfesten. Eines hat sich aber in all den Jahrhunderten nicht geändert: „Viele Männer tanzen einfach nicht gerne“, sagt Weiß. Und deshalb sucht das Trabucchetto-Ensemble auch immer Verstärkung – natürlich auch weibliche.

Das Trabucchetto-Ensemble übt montags von 20.15 Uhr an im Treffpunkt De-gerloch, Mittlere Straße 17. Weiter Informationen gibt's bei Mirjam M. Weiß, Telefon 71 72 92.